

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 177 (2011)  
**Heft:** 7

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unbedachte Aufgabe des bewährten Strommixes?

Leider ist die Argumentation im ersten Teil des Editorials 05/2011 schwer nachvollziehbar. Es bleibt schleierhaft, warum die so genannte «Energiewende» von der ASMZ begrüsst werden sollte. Im Einklang mit dem medialen Mainstream sollen offenbar die Nuklearkraftwerke abgestellt werden.

Das Ausbau-Potential der hierzulande sinnvollen Wasserkraft ist stark beschränkt und die neuen erneuerbaren Energien werden erst in rund 30 Jahren einen substantiellen Beitrag leisten können. Technisch gesehen stecken sie allesamt noch in den Kinderschuhen. Das ändert auch die gestartete Subventions-Maschinerie nicht, die schlussendlich nur unausgereifte Technologie in die Breite streut, anstatt die Mittel zielgerichtet in die Forschung

zu investieren. Doch wie soll nun die unausweichliche Versorgungslücke geschlossen werden?

Neue Gaskraftwerke sind die vermeintliche Alternative. Aber schon auf den zweiten Blick offenbart sich ein problematisches Bild: Einerseits sind die vereinbarten CO<sub>2</sub>-Ziele nicht mehr zu erreichen. Andererseits wird die Abhängigkeit von ausländischen Gasquellen zur unkalkulierbaren Hypothek. Eine Stromversorgung welche auf Putins Gnaden baut, kann nicht im langfristigen Interesse des Landes und der Wirtschaft sein. Gerade für einen neutralen Kleinstaat wird eine möglichst autarke Stromproduktion zum Erfolgsfaktor im künftigen Machtpoker.

Weil die Nuklearindustrie aus vergangenen Katastrophen gelernt hat, können

moderne Kraftwerke auf eine Kernschmelze ausgelegt werden. Das extremste, für uns schlimmste Ereignis ist somit technisch beherrschbar. Selbstverständlich ist dieser Lernprozess nie abgeschlossen. Auch die Entwicklung der Reaktortechnologie geht weiter.

Aus diesen Gründen soll der bewährte Schweizerische Strommix mit dem Bau von modernen Nuklearkraftwerken aufrechterhalten werden. Eine seriöse, differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema Energie und den daraus resultierenden sicherheitspolitischen Auswirkungen würde der ASMZ gut anstehen.

*Hptm Beat Fankhauser  
Stab Geb Inf Bat 72*

## Kriegsungewohnte NATO?

Der pointierte Artikel von Professor Albert Stahel über den NATO-Luftkrieg über Libyen hat verschiedene Leser-Reaktionen hervorgerufen. Stahel kritisiert, mit der Übernahme der Einsatzführung durch die NATO hätten «kriegsungewohnte» europäische Staboffiziere das Zepher übernommen. Mit dieser Aussage begibt sich Stahel, selber in der sicheren Stube auf dem warmen Bürosessel sitzend, auf sehr dünnes Eis. Der norwegische Major\* und der deutsche Oberstleutnant\*, eben aus Afghanistan zurückgekehrt, der französische Commandant\*

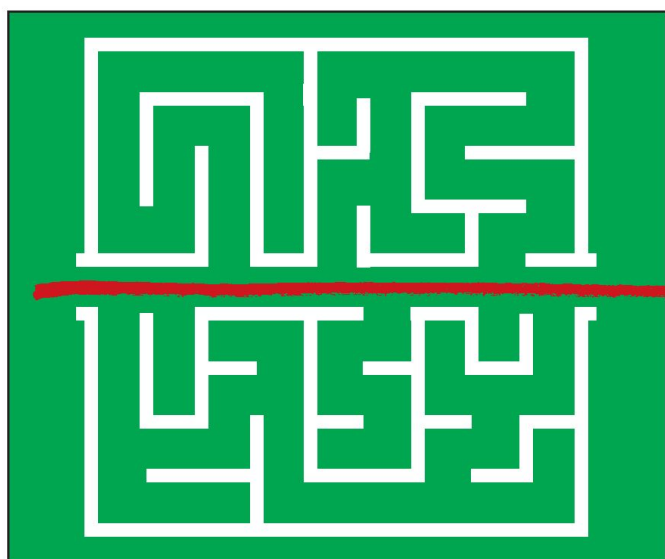
mit Tschad-Erfahrung oder der belgische Major\* mit Balkan-Einsätzen hätten wohl einige Bemerkungen zum Thema «Beamtenmentalität».

Weiterer Kritikpunkt von Stahel sind die Einsatzregeln (Rules of Engagement, RoE), darauf ausgerichtet zivile Opfer zu vermeiden, welche sich als unrealistisch erweisen würden. Es sei dem Professor empfohlen, sich etwas mit dem Kriegsvölkerrecht zu befassen, das Manual on International Law Applicable to Air and Missile Warfare (siehe auch ASMZ 07/2010) bietet hier einen guten Ein-

stieg. Dass dieses Thema heutzutage ungemein wichtig ist, beweist auch der Vorfall in Afghanistan, wo 2009 ein deutscher Oberst einen Luftangriff auf zwei Tanklaster befahl, welcher zahlreiche zivile Opfer forderte. Er musste sich in der Folge einem Ermittlungsverfahren wegen Verletzung des Völkerrechts unterziehen.

Wieweit die «zu Tage getretene Unfähigkeit der NATO» der Wahrheit entspricht, wird die Zukunft zeigen. *St*

\* Dem Autor persönlich bekannt



**Der direkte Weg  
für Ihre Stellenanzeige...**

**Telefon 044 908 45 61**

**+ASMZ**  
Sicherheit Schweiz